

aus. Denn dort, wo z. B. Bruns zu einem Hefte zehnerlei Ansatzenden für Aetzungen an verschiedenen Stellen des Kehlkopfs bedarf, genügt das Eine Schrötter'sche Instrument, welches, weil es biegsam und der eigentliche Aetzstab drehbar ist, Aetzungen an allen möglichen Localitäten gestattet. So schön die Deckungsröhre bei dem Instrumente von Bruns auch gearbeitet ist, so ist sie doch um ein Bedeutendes complicirter, daher schwerer rein zu halten und theurer.

Nun folgt die große und am weitesten ausgebildete Reihe von Instrumenten zur Untersuchung und Entfernung von Neubildungen und fremden Körpern aus dem Schlunde und dem Kehlkopfe. Es würde zu weit führen, wollte man diese alle aufzählen; es soll hier nur auf folgende Punkte aufmerksam gemacht werden: Am zweckmäßigsten müssen offenbar jene Instrumente erscheinen, die bei gleicher Sicherheit in der Handhabung die größte Anwendung in Bezug auf Verschiedenheit des Sitzes der Geschwulst und auf Größenverhältnisse des betreffenden Individuums gestatten, und bei alledem einfacher und billiger sind als andere. — Allen diesen Anforderungen genügen die Instrumente der Wiener Schule, wie sie zuerst von Türck angegeben und gegenwärtig von H. Reiner in ausgezeichnete Weise, mit wesentlichen Modificationen von Schrötter ausgeführt werden. Diese Instrumente haben nämlich alle einen nicht zu kleinen und sich darum bequem in die Hand legenden Griff, eine mit doppelter Krümmung versehene Röhre, in welcher der zu deckende eigentliche Operationstheil mittelst einfachen Knopfes verschoben wird. Die eine der erwähnten Krümmungen, die in horizontaler Ebene angebracht ist und sich nach rückwärts befindet, hat den großen Vortheil, daß dadurch die Hand des Operateurs von der Mundöffnung des Kranken wegkommt, und das Licht gut einfallen kann. Die zweite am vorderen Ende des Instrumentes in verticaler Ebene angebrachte Krümmung hat den Zweck, da dieser Theil biegsam ist, das Instrument dem Baue verschiedener Individuen nach Größe etc. accommodiren zu können. Der Vortheil kann nicht einfacher geschildert werden, als wenn ich sage, daß dort, wo Schrötter ein einziges solches Instrument nothwendig hat, Mackenzie in London deren achtzehn, Fauvel in Paris deren nicht viel weniger brauchen, die aber alle von Stahl und somit vollkommen unbiegsam sind. Die doppelte Krümmung der Wiener Instrumente ist allerdings für das Unterbringen in Etuis unbequem, das Auseinandernehmen derselben und Einbringen anderer Blätter durch Einschrauben nach Türck mühsam und zeitraubend; durch die Verbesserungen von Schrötter jedoch sind alle diese Nachtheile vollkommen überwunden. Denn es wird das Auseinandernehmen der Instrumente und Einpassen neuer Blätter durch eine einfache sägeförmige Zähnung beider Endtheile in ebenso sicherer als schneller Weise besorgt. Eine andere, ganz wesentliche Verbesserung ist die von H. Reiner angegebene sinnreiche Methode, mittelst welcher die Drehung des Endtheiles der Instrumente bewirkt werden kann. Schon Mackenzie hat eine Pincette angegeben, bei welcher bei einfacher Krümmung (Endkrümmung in verticaler Ebene, Instrument von Stahl) die Drehung der Pincettenbranchen durch eine von Mayer & Meltzerungemein schön gearbeitete in der Deckungsröhre befindliche Kette bewirkt wird. Bei Reiner aber wird bei doppelter Krümmung des Instrumentes daselbe in viel einfacherer Weise dadurch erreicht, daß der drehbare Stab, an welchem die Pincettenbranchen angebracht sind, sich nach vorne verjüngt und von der Verjüngungsstelle bis zur eigentlichen Pincette hin, ein an den genannten Stellen angelötheter feiner Drahtspiralig herumgewunden ist. Es versteht sich von selbst, daß diese sinnreiche Idee für alle ähnlichen Instrumente verwerthet werden kann.

Es muß besonders betont werden, daß es gar keinem Zweifel unterliegt, daß sich dieselbe Operation in gleich gelungener Weise mit ganz verschiedenen Instrumenten ausführen läßt, daß jeder Erfinder Lieblingsinstrumente haben wird, und zwar ganz berechtigt, indem er eben mit denselben Operationen ausgeführt hat, die von anderen Aerzten mit von ihnen angegebenen „allein seligmachenden“ vollführt wurden. Es ist daher eine principielle Beurtheilung der